Bedeutende Preisermässigung wegen vorgerückter Reise-Saison!

Reisekoffer, Reisetaschen, Blusen- u. Coupé-Koffer, Rucksäcke, Reisekörbe, Japan-Reisekörbe, Reise-Necessaires.

:: Grösste Auswahl! Bewährte, haltbare Fabrikate! ::

Hermann Röschel, 40 obere Leipziger Strasse 40

Trotz der enorm billigen Preise 5% Rabatt in Marken des Rab.-Sp.-Ver.

Halle und Umgebung.

Halle, 3. August.

Sonntagsplauderei.

Reisezeit.

Ein gewaltiger Radau auf dem Bahnhof. Selbst die liebenswürdigen Beamten, die in der Vorhalle die Billetts knipsen, sind nervös geworden und herrschen die Personen, die den Eingang für den Ausgang halten und umgekehrt, zornig an. Eine ruhige Stunde erlebt der Bahnhof zu dieser Zeit zwischen morgens 6 Uhr und spät in der Nacht überhaupt nicht. Donnernd fahren die Züge aus allen Richtungen ein, und wo sonst nur einige Geschäftsreisende oder Beamte mit ihren Mappen oder Arbeiter mit Schaufel und Hacke aussteigen, da drängt sich jetzt eine vielhundertköpfige Menge auf den Perrons. Eine nervöse Mutter hat 10 Schachteln in einer Hand und mit der anderen führt sie ein paar schreiende Kinder, die ihrerseits mit Botanisierbüchsen, Schmetterlingsnetzen, Puppenwagen und sonstigen nötigen Unterhaltungsgegenständen bepackt sind und angesichts des Lärms weithin vernehmbar brüllen. Verlegen und täppisch steht das Dienstmädchen daneben, reibt die Kinder an sich, wirft der Herrschaft Koffer und Pakete aus der Hand und ist bemüht, es in der nervösen unpraktischen Hast seinem Brotherrn gleichzutun. Der Herr aber hat den Kopf vollends verloren. Sein Gesicht ist verzerrt, er überrennt sämtliche Personen, die in der Nähe stehen, brüllt nach dem Gepäckträger und erklärt, daß er nicht begreife, daß seine Frau so aufgeregt sei. Sechs derartige Familien wollen alle gleichzeitig aus dem Waggon heraus, sechs andere Familien wollen hinein. Die einsteigenden Familien gleichen den aussteigenden aufs Haar; nur sind die Gesichter nicht so gebräunt, und während die Ankömmlinge schon städtische Kleidung tragen, sind die Abreisenden in fragwürdige touristische Gewandungen gehüllt. Nicht zu beneiden sind die Schaffner, die mit den unglaublichsten Fragen überschüttet werden, z. B. ob Räder mit ins Coupé genommen werden dürfen oder ob die Kochfrau im Speisewagen wohl die Milch für das Jüngste wärmen werde, ob alle Züge nach München nur in Nürnberg Aufenthalt hätten und warum nicht alle. Besonders unangenehm sind die Familien, die sich vor dem Schaffner breitspurig aufpflanzen und in wütendem Ton erklären, sie fänden keinen Platz und der Schaffner habe die Pflicht, sie unterzubringen. Schon saust der Zug mit den aufgeregten Menschen davon — ein Teil hat sich einstweilen an den Fenstern des Durchgangszuges breit gemacht —, da läuft schon ein neuer ein und der Strom, der dem letzten Zug entstieg, mischt sich mit dem neuen. Die Bahnbeamten sehnen sich nach dem goldenen Herbst, der nur die ganz kleinen Familien und die Junggesellen beiderlei Geschlechts auf Reisen treibt ....

Mit frohbewegten Mienen fahren die Erholungsbedürftigen an die See, in den Harz, nach Thüringen, in die Alpen, mit sauren Gesichtern ziehen die Ankömmlinge in die Stadt ein. Vater schaut mit beklommener Miene zu den Fenstern des Bureaus empor, den Jungen überfällt ein Zittern, wenn er am Gymnasium vorübergeht und an die unregelmäßigen Verba denkt. Am schlimmsten aber ist die Hausfrau dran, die die verstaubten Stuben, die eingekampferten Schränke, die zusammengerollten Teppiche und die blinden Fensterscheiben sieht. Doch wenige Tage nur, dann ist die Wohnung mit Hilfe der Putzfrau wieder im Lot und der Alltag geht seinen gewohnten Gang. Indes — Schwimmbad, Bad Wittekind, Zoologischer Garten, die Heide, Ausflüge, man fühlt sich wieder recht wohl in der Stadt und während man seine häusliche Behaglichkeit genießt, schwelgt man in Erinnerungen ans Land.

Der Tätigkeitsbericht des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages,

dessen 15. Vollversammlung am 11., 12. und 13. August 1913 hier stattfindet, enthält außer den von uns bereits mitgeteilten Punkten, noch folgende interessante Ausführungen.

Einer wichtigen Frage, die namentlich in bezug auf die Sachverständigeninstitute der Handwerks- und Gewerbekammern von großer Tragweite ist, hat der Ausschuß im Berichtsjahre fortgesetzt seine Aufmerksamkeit zugewendet, nämlich der Frage der Errichtung von Gutachterkammern, d. h. von Vereinigungen von Sachverständigen, die sich durch die Wahl des Wortes „Kammer" ein amtliches oder halbamtliches Ansehen geben und dadurch die öffentliche Meinung irreführen. Diese „Gutachterkammern" bedeuten eine ernste Gefahr. Der Ausschuß hat nach Beendigung seiner Arbeiten in einem ausführlichen Gutachten den Kammern mehrere zur Bekämpfung der Gutachterkammern geeignete Wege zur Anwendung im gegebenen Falle vorgeschlagen. Das Gutachten wird im „Deutschen Handwerksblatte" veröffentlicht werden.

Eine für das Handwerk recht bedeutsame wirtschaftliche Frage hat der Ausschuß zur Beratung gezogen, indem er sich mit Vorschlägen für eine Reform der Abschätzung und Beleihung von Grundstücken beschäftigt hat. Die Angelegenheit wird den Kammertag in Halle beschäftigen. In der Angelegenheit der Sicherung der Bauforderungen lagen dem geschäftsführenden Ausschuß verschiedene Anträge vor, die den Ausbau des ersten Teiles des durch Reichsgesetz vom 1. Juni 1909 in Kraft getretenen Gesetzes bezwecken. Der Ausschuß ist diesen Anträgen noch nicht näher getreten, weil er zuerst den Erfolg der in Preußen durchgeführten Erhebung über die durch Bauschwindel verursachten Verluste der Bauhandwerker abwarten will, um hierzu seine weitere Stellungnahme abhängig zu machen.

In Angriff genommen ist im Berichtsjahre die Vorbereitung einer Revision des Genossenschaftsgesetzes. Von großer Bedeutung für die Allgemeinheit ist die Abwehraktion gegen die von den Regierungen und Kommunalbehörden getroffenen Maßnahmen zur Linderung der Fleischteuerung. Im Anschluß an die Erörterung der Gründe für die Fleischteuerung ist der Ausschuß zu dem Entschlusse gekommen, die Frage der Innenkolonisation und ihrer Bedeutung für das Handwerk in den Bereich seiner Beratungen zu ziehen. Zur Wahrung der Interessen des Büchsenmacherhandwerks ist der Ausschuß bei den Kriegsministerien der hierfür in Frage kommenden Bundesstaaten vorstellig geworden, damit die von den Militärbüchsenmachern dem Zivilhandwerke zugefügte Konkurrenz beseitigt wird.

Auf Verlangen des preußischen Ministers für Handel und Gewerbe hat der Ausschuß sich erneut gutachtlich geäußert zu der Frage der wirtschaftlichen Bedeutung der Diskontierung von Buchforderungen. Der Ausschuß hält diese Maßregel als Waffe im Kampfe gegen die Kreditnot des Handwerks nicht für geeignet, er befürchtet mehr Schaden als Nutzen von ihrer allgemeinen Anwendung. Er kann also für ihre Unterstützung durch besondere behördliche Maßnahmen nicht eintreten. Ebensowenig hält er allerdings solche Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung für nötig, weil das wirtschaftliche Leben hier allein regulierend wirkt, insbesondere die ablehnende Haltung der Reichsbank von großer Bedeutung ist. In gegebener Veranlassung hat der Ausschuß dem Reichstag und den Bundesregierungen zur Bekämpfung des Zugabeunwesens im Kleinhandel in einer Eingabe die Ergänzung des § 3 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb vorgeschlagen.

Die Gesetzgebung des Reiches und der Einzelstaaten auf wirtschaftlichem Gebiete hat im Berichtsjahr wenig Gelegenheit zu besonderer Stellungnahme. Zu nennen ist hier die bevorstehende Regelung des Postscheckverkehrs, zu der der Ausschuß mündlich wie schriftlich nach Fühlungnahme mit sämtlichen Kammern die Wünsche des Handwerks, zum großen Teile mit Erfolg, vorgetragen hat, und die Regelung des öffentlichen Verdingungswesens, die gegenwärtig den Reichstag beschäftigt. In jüngster Zeit sind von verschiedenen Seiten die Bestrebungen auf Einführung des gerichtlichen Zwangsvergleichs außerhalb des Konkurses wieder aufgenommen worden.

D. Arbeiten auf dem Gebiete der Sozialpolitik.

Der vom Kammertag gegründete Versicherungsverband deutscher Handwerks- und Gewerbekammern, der den im Dienste der Kammern ehrenamtlich tätigen Meistern und Gesellen bei Unfällen in Ausübung ihrer Tätigkeit, insbesondere bei Abnahme der Gesellen- und Meisterprüfungen, eine billige Entschädigung sichern soll, hat im Berichtsjahre sein erstes Geschäftsjahr beendet. Die Mitgliedschaft hatten in diesem Jahre 15 Kammern und die Geschäftsstelle des Kammertages erworben. Im neuen Geschäftsjahre sind bereits 4 Kammern neu hinzugetreten. Die Geschäfte des Verbandes wurden unter dem Vorsitze der Handwerkskammer Magdeburg von der Geschäftsstelle des Kammertages geführt. Im Berichtsjahre ist ferner auch die Geschäftsführung für den gleichfalls vom Kammertage gegründeten Verband deutscher Innungskrankenkassen auf dessen Wunsch von der Geschäftsstelle des Kammertages übernommen worden. Damit ist eine recht bedeutsame praktische soziale Arbeit begonnen, die zumal im gegenwärtigen Stadium der Anpassung des Krankenkassenwesens an die von der Reichsversicherungsordnung geschaffene neue Rechtslage intensive Aufmerksamkeit erfordert. Gerade jetzt hat sich die Zweckmäßigkeit dieses vom Kammertage gegründeten Verbandes im Interesse der Innungskrankenkassen entschieden bewährt. Die Aufstellung der neuen Satzungen, die Beratung der einzelnen Kassen, die Vermittlung zwischen Kassen und Versicherungsämtern, endlich die Vorbereitung und Unterstützung der Gründung neuer Kassen, alle diese Maßnahmen boten Gelegenheit zur nachdrücklichen Vertretung der Interessen der Innungskrankenkassen, und für die Tätigkeit des Verbandes spricht der Umstand, daß im Berichtsjahre eine erhebliche Anzahl von Innungskrankenkassen dem Verbande neu beigetreten sind bezw. ihren Beitritt in Aussicht gestellt haben. Schon seit Jahren hat der Kammertag fortgesetzt auf den Abbröckelungsprozeß des Handwerkerstandes nach unten hin aufmerksam machen müssen, der unter dem Drucke unserer heutigen sozialen Verhältnisse erfolgt. Eine traurige Rolle spielt dabei der Einfluß der Arbeitskämpfe und ihre Waffen, der Behinderung von Arbeitswilligen und vor allem des wirtschaftlichen Boykotts. Hierdurch wird alljährlich eine große Anzahl selbständiger Handwerksbetriebe vernichtet. Die Bemühungen, hiergegen den verstärkten Schutz des Gesetzes zu erhalten, sind bis jetzt an der Haltung der gesetzgebenden Faktoren gescheitert. Es soll in diesem Jahre der Vollversammlung des Kammertages über diese Frage erneut Bericht erstattet werden. Eine Folgeerscheinung der Reichsversicherungsordnung zeigt sich in dem im Berichtsjahre akut hervorgetretenen Bestreben, gewisse Berufskrankheiten als gewerbliche Unfälle zu behandeln und sie deshalb den Berufsgenossenschaften zu unterstellen. Es handelt sich hierbei um eine prinzipielle Frage, die mit ihren Folgen von größter Bedeutung für die Verteilung der durch die Arbeiterversicherung verursachten Lasten sein muß. Ihre Durchführung würde eine wesentliche Entlastung der Krankenkassen bedeuten, dagegen eine gewaltige Belastung der Berufsgenossenschaften, und damit einen großen Teil neuer Lasten den Arbeitgebern aufbürden. Die Ueberzeugung, daß die sozialpolitische Gesetzgebung des Reiches entschieden eine Ruhepause fordert, in der sich die heimische Produktion der immer mehr gestiegenen Belastung im Verhältnisse zum Markte anpassen kann, macht sich in den Kreisen des Gewerbes immer allgemeiner geltend. Hauptsächlich ist jedoch ein Stillstand geboten mit Rücksicht auf die kleinen Gewerbebetriebe, die im Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit durch die soziale Belastung am meisten getroffen werden. Dabei darf nicht nur an die direkten finanziellen Lasten der Arbeiterversicherung gedacht werden, sondern es kommen noch hinzu die Arbeiterschutzgesetze, die teilweise eine mit den Anschauungen des praktischen Lebens nicht recht in Einklang zu bringende Einschränkung des gewerblichen Betriebsunternehmers in seiner Bewegungsfreiheit bedingen. Der Ausschuß hat diese Erwägungen dem Reichstage und den Bundesregierungen in einer besonderen Eingabe vorgetragen.

E. Arbeiten auf dem Gebiete des Unterrichtswesens.

Der Beschluß des Kammertages zu Würzburg, betr. die Mißstände, die sich vielfach hinsichtlich privater gewerblicher Schulen, Akademien und Wandermeisterkurse bemerkbar gemacht haben, ist durch Einreichung einer Eingabe an die verbündeten Regierungen ausgeführt worden, in der die zur Abwehr vorgeschlagenen Maßnahmen begründet worden sind. Ein Bescheid ist auf die Eingabe noch nicht ergangen. Die Regelung des Fortbildungsschulwesens bot dem Ausschusse mannigfache Gelegenheit zur Betätigung. Nach der Novelle der Gewerbeordnung vom 27. Dezember 1911 wird die Schulzeit in den gewerblichen Fortbildungsschulen durch die zuständige Behörde festgesetzt, ohne daß die Handwerkskammern gehört werden. Der Ausschuß hielt ein Mitwirkungsrecht in dieser Angelegenheit für notwendig. In einer Eingabe sind die zuständigen Behörden der einzelnen Bundesstaaten darum ersucht worden, daß die Handwerkskammern vor der Festsetzung der Unterrichtszeit auf Grund des § 103a Abs. 2 der GO., wonach die Kammern in allen wichtigen, die Gesamtinteressen des Handwerks oder die Interessen einzelner Zweige desselben berührenden Angelegenheiten gehört werden sollen, auch wirklich gehört werden. Diese Eingabe ist in gegebener Veranlassung noch einmal dringend dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe vorgetragen worden und hat den Erfolg gehabt, daß der Minister den Gemeinden die ständige Fühlungnahme zwischen Schulverwaltungen und Handwerkskammern dringend empfohlen hat. Dieser Erlaß gibt somit den Kammern Gelegenheit, die Bedürfnisse des praktischen Lebens gegenüber den Verwaltungsbehörden bei Festsetzung der Unterrichtszeit mehr als bisher zur Geltung zu bringen. — Weiter hat der Ausschuß wiederholt Stellung genommen zu der Frage der Dauer der Fortbildungsschulpflicht der Lehrlinge. Nach dem Gesetze ist der Handwerkslehrling zum Besuche der Fortbildungsschule ohne Rücksicht auf sein Alter verpflichtet für die Dauer des Lehrverhältnisses. Dagegen hält es der Ausschuß für billig, daß wiederum ohne Rücksicht auf das Alter die Schulpflicht mit der Ablegung der Gesellenprüfung aufhört, um dem jungen Gesellen sein weiteres Fortkommen nicht zu erschweren. — Endlich ist die Frage der Zulassung von Fortbildungs- und Fachschullehrern zur Gesellen- und Meisterprüfung verhandelt mit dem Resultat, daß eine generelle Regelung der Frage nicht möglich ist, wenn auch die Möglichkeit der Berechtigung zur Zulassung an sich bei ordnungsmäßiger Ausbildung anerkannt wurde. Die Entscheidung muß im Einzelfalle vom Tatbestand abhängig gemacht werden.

Eine bedeutsame Frage, der auch eine erhebliche wirtschaftspolitische Bedeutung innewohnt, hat der Ausschuß zum Abschluß gebracht, indem er einen Musterlehrplan für Ausbildungskurse für Elektroinstallateure ausgearbeitet und den Kammern bekannt gegeben hat. Der § 89 Ziff. 6 der Wehrordnung für das Deutsche Reich vom 22. November 1888 gibt „kunstverständigen oder mechanischen Arbeitern, die in der Art ihrer Tätigkeit Hervorragendes leisten" die Möglichkeit der Zulassung zum einjährig-freiwilligen Dienst unter Entbindung vom Nachweise der wissenschaftlichen Befähigung. Der Ausschuß hat im Berichtsjahre Schritte unternommen, die eine gleichmäßige Anwendung dieser Vergünstigung im Deutschen Reiche ermöglichen sollen, damit sie mehr als bisher dem Handwerk zugute kommt. Hauptsächlich ist hierzu eine einheitliche Auslegung des Begriffes der hervorragenden Leistung notwendig, wofür der Ausschuß Vorschläge gemacht hat. In Bearbeitung ist noch die Angelegenheit der Vereinheitlichung der Meisterprüfungen für das Buchdruckgewerbe, wobei in Verbindung mit dem Deutschen Buchdruckerverein in Leipzig eine Unterlage für einheitliche Anforderungen an die Prüflinge den Kammern zur Verfügung gestellt werden soll. Dem preußischen Minister für Handel und Gewerbe ist auf sein Ansuchen ein Bericht erstattet worden über die Frage einer Reform des Gesellenprüfungswesens. Angeregt war diese Frage durch eine Untersuchung des preußischen Landesgewerbeamts über die gegenwärtige Durchführung der Prüfungen. Der Bericht des Kammertages, der nach Fühlungnahme mit den Handwerkskammern und den Innungsverbänden erstattet worden ist, kam zu dem Schlusse, daß die jetzt vorhandenen Prüfungsordnungen zum größten Teile inhaltlich genügen, während allerdings die Form der Prüfungen entschieden eine Besserung verlangt. Daneben

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130803029/fragment/page=0001

wurden einzelne Ergänzungen für die bei den Prüfungen zu stellenden Anforderungen vorgeschlagen.

Die Postbestellung auf dem Lande.

Eine Vermehrung der Postanstalten auf dem Lande um nicht weniger als 800 soll in diesem Etatsjahre erfolgen. Außerdem ist den Oberpostdirektionen eine Verfügung zugegangen, die den Klagen über ungenügende Briefbestellung auf dem Lande abhelfen soll. Sie lautet: „Nach zahlreichen hier eingegangenen Beschwerden gewinnt es den Anschein, als ob einzelne Oberpostdirektionen bei Ausführung der Verfügung vom 13. Juni 1909, wonach ein Bedürfnis zur Beibehaltung der vorhandenen mehrmaligen Landbestellungen einer Nachprüfung zu unterziehen war, nicht immer mit der nötigen Unterscheidung und Mäßigung vorgegangen sind. Insbesondere ist aufgefallen, daß die Einschränkungen in der Zahl der täglichen Bestellungen vielfach lediglich von der Einwohnerzahl der zu bestellenden Ortschaften abhängig gemacht worden sind, ohne daß die Zahl der abzutragenden Sendungen die nötige Berücksichtigung gefunden hat. Durch die Aufhebung von seit vielen Jahren bestehenden zweiten Werktagsbestellungen ist in weite Kreise der Landbevölkerung große Beunruhigung hineingetragen worden, die zu höchst unerwünschten Erörterungen geführt haben. Den Oberpostdirektionen wird deshalb zur Pflicht gemacht, bei der Aufhebung von Landbestelleinrichtungen usw. mit Vorsicht zu verfahren und unter Umständen vorher die beabsichtigte Beschränkung mit maßgebenden Interessenten zu erörtern."

Das **Parteisekretariat der fortschrittlichen Volkspartei,** Röpzigerstr. 197 I, ist, nachdem Herr Parteisekretär Schwilgin die Geschäfte wieder übernommen hat, wieder eröffnet. Die Sprechstunden der politischen Auskunftstelle werden wie bisher von 11—1 Uhr abgehalten. Neben den bereits genannten Abgabestellen sind im Parteisekretariat auch die Teilnehmerkarten (Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.) für das am Sonntag, 10. Aug., auf dem „großen Schweizerling" in Wettin stattfindende Sommerfest der fortschrittlichen Volkspartei erhältlich. Mit diesen Festkarten zugleich werden die Fahrkarten für den nachmittags 2 Uhr von Halle (Hauptbahnhof) nach Wettin gehenden Sonderzug ausgegeben. Die Abgabe dieser Karten kann aber nur bis 8. August abends erfolgen.

Der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Protektor des Sächs.-Thür. Reitervereins, wird zu dem nächsten Renntage am 10. August hier erwartet. — An diesem Tage soll das „Großherzog Wilhelm Ernst-Jagdrennen" gelaufen werden, welches neben dem Geldpreise mit einem sehr kostbaren Ehrenpreise des Großherzogs dotiert ist. Nach einer Erkundigung beim Hofmarschallamt in Weimar hat allerdings der Großherzog seinen augenblicklichen Aufenthalt in der Schweiz ausdehnen müssen und wird erst Ende der Woche zurückkehren, so daß erst in den nächsten Tagen etwas Bestimmtes mitgeteilt werden kann, ob der erhoffte Besuch sich dieses Mal verwirklichen läßt.

Die Kaiserliche Leopoldinisch-Carolinische deutsche Akademie der Naturforscher hat als Mitglied aufgenommen Herrn Professor Dr. Erwin Lohr, Privatdozent für das Gesamtgebiet der Physik an der deutschen technischen Hochschule in Brünn.

Ein Fischereilehrkursus über Teichwirtschaft wird im Auftrage des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten vom 20. bis 24. August an der Forstakademie in Eberswalde abgehalten. Anmeldungen sind an den Leiter des Kursus Professor Dr. Eckstein in Eberswalde zu richten.

Prämiierung. Bei dem Wettbewerb für ein großes Bürgerschulgebäude in Bad Schmiedeberg wurden die Architekten H. Jurisch-Leipzig, Rudlerche und M. Schumann in Halle und Leipzig und Krähs in Schmiedeberg mit Preisen ausgezeichnet.

Entomologische Gesellschaft. Montag, den 4. August, abends 8½ Uhr findet im Neumarkt-Schützenhaus eine Sitzung mit Vortrag und Vorweisungen statt. Gäste sind willkommen.

14 Millionen Briefmarkenheftchen. Das Markenheft ist eine der zweckmäßigsten neuen Einrichtungen der Reichspost. Es führt sich offenbar immer mehr ein. Im ganzen sind bis jetzt davon 14 Millionen Stück gedruckt. Nach Abzug des Vorrates bei den 15 000 Postanstalten mögen etwa 12 Millionen Stück abgesetzt sein. Bei einem Werte von 24 Millionen Mark sind dies nicht weniger als 360 Millionen einzelne Wertzeichen, ein recht beträchtlicher Teil des gesamten Absatzes an Briefmarken. Im Jahre werden jetzt etwa 4 bis 5 Millionen Briefmarkenheftchen gebraucht. Es ist nicht immer möglich, die nötige Zahl von Anzeigen für die Heftchen zu bekommen. Wiederholt sind deshalb Serien in Höhe von je einer Million ohne Anzeigen hergestellt worden. Auch bei den Heftchen mit Anzeigen wird ein Teil der Herstellungskosten von der Reichspost getragen. Maßgebend ist eben die große Bequemlichkeit der Einrichtung für das Publikum. Für die Herstellung der Heftchen mußte die Reichsdruckerei eine besondere Abteilung einrichten. Die Marken werden natürlich in großen Bogen, auf einer besonders dafür gebauten Rotationsmaschine, neuerdings zum Teil zweifarbig, auf einem Blatt gedruckt. Die Blätter müssen in einzelne Teile geschnitten, das Papier und der Umschlag dazwischen gelegt, die Heftchen müssen geheftet, ausgebunden und verpackt werden. Zur Erleichterung der Abrechnung werden je zehn Heftchen zu einem Bund vereinigt. Wegen des Wertes müssen alle diese Arbeiten unter genauer Kontrolle ausgeführt werden.

Erhöhung der Gebühren für die Sachverständigen der Flurschädenkommissionen. Durch eine soeben erschienene kaiserliche Verfügung sind die Tagegelder für die Sachverständigen bei den Flurschädenkommissionen, die zur Feststellung der Vergütungen für die durch die Herbstmanöver und größere Truppenübungen entstehenden Flurschäden herangezogen werden, wesentlich aufgebessert worden. Die Sachverständigen erhalten statt des bisher festgesetzten Tagelohnes von 9 Mk. für den Tag auf die ganze Dauer des Geschäfts, einschließlich der Reisetage, von jetzt ab 15 Mk. Wird die ganze Reise an demselben Tage angetreten und beendet, so wird ein ermäßigtes Tagegeld von 12 Mk. gewährt. Erstreckt sich die ganze Reise auf zwei Tage und wird sie innerhalb 24 Stunden beendet, so ist das Einundeinhalbfache des Satzes von 15 Mk. zu zahlen.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 Abs. 2 des Preßgesetzes in vollem Umfange der Einsender verantwortlich.)

Schädigung des Touristenverkehrs im Harz.

Mit Interesse habe ich den unter obiger Spitzmarke in Nr. 354 der Saale-Zeitung erschienenen Artikel gelesen. Aus ihm geht wieder einmal klar und deutlich hervor, daß der Harz im Laufe der Zeit ein recht teueres Pflaster geworden ist. Daran wird alles Ableugnen nichts ändern. Denn die vielen Klagen, die man immer und immer wieder hört, können doch unmöglich aus der Luft gegriffen sein. Auch ich habe in dieser Hinsicht schon recht schlechte Erfahrungen gemacht. Als ich beispielsweise zum Pfingstfest d. Js. in einem Gasthaus (kein Hotel!) im Oberharz übernachten mußte, wurden mir für ein Zimmer in Bodennähe (!) 2,50 Mk. und für Kaffee 75 Pfg. abverlangt; also für Logis zusammen 3,25 Mk. Das sind doch Preise, die zu denken geben!

Das reisende Publikum mag ja wohl mit schuld daran sein, daß die Preise so unerhört hoch sind. Man ärgert sich zwar jedesmal darüber, aber schließlich reist man doch wieder hin und — läßt sie sich gefallen. Die Sache hat aber eine solche Bedeutung, daß einmal energisch Wandel geschaffen werden muß, zumal hier ein Allgemeininteresse vorliegt. Denn der Harz mit seinen vielen Naturschönheiten ist eine Erholungsstätte für die Mehrzahl der umliegenden großen Städte, die einem nicht durch unvernünftig hohe Preise vergällt werden sollte.

B. Sch.

Tages-Programm.

— Nachdruck verboten. —

3. August. Zoo: nachm. 3½ Uhr Konzert (75er); ab. 7¾ Uhr Konzert vom Stadttheater-Orchester.
Dampferfahrten (Demmer): vm. 9 Uhr u. nm. 3 Uhr nach Neuragoczy-Wettin.
Hohenzollern-Sportplatz: nachm. 3 Uhr Leichtathletische Wettkämpfe.
Walhallatheater: ab. 8,15 Uhr gr. Vorstellung.
Apollotheater: nachm. 4 Uhr Familien- und Fremdenvorstellung; ab. 8,20 Uhr gr. Vorstellung.
Passagetheater: Kinematographische Vorführungen.
Weißbier-Salon: ab. Künstler-Konzert.
Hotel gold. Ring: ab. 7½ Uhr Künstler-Konzert.
Saalschloßbrauerei: von nachm. 4 bis abends 11 Uhr zwei gr. Militärkonzerte (36er).
Brunnerts Bellevue: ab. 8 Uhr gr. Gartenkonzert (Apollo-Orchester).
Heidepark: nachm. 4 Uhr Garten-Freikonzert.
Platzkonzert: Wettiner Platz (36er).
Peißnitz-Restaurant: gr. Früh-, Nachmittags- und Abendkonzert (Rohland-Orchester).
Bad Wittekind: früh 6½ Uhr Konzert; nachm. 3½ Uhr Kurkonzert (Stadttheater-Orchester); ab. 7¾ Uhr Militärkonzert (75er).
Bergschenke: nachm. 4 Uhr Künstlerkonzert.
Trothaer Schlößchen: nachm. Künstlerkonzert.
Hotel Wettiner Hof: ab. 7 Uhr Extra-Künstlerkonzert.
Radrennbahn Halle: nachm. 4 Uhr Pferde gegen Motor, verbunden mit Wild-West-Vorstellung.
Rennbahn-Terassen: von 4—7 Uhr Künstler-Konzert.
4. August. Bad Wittekind: früh 6½ Uhr Konzert.
Heidepark: Nachmittags- und Abendkonzert, sowie abends 9½ Uhr Schlachtenpotpourri mit Feuerwerk.
Peißnitz-Restaurant: nachm. 4 und ab. 8 Uhr zwei große Doppelkonzerte des städt. Orchesters von Merseburg und des Rohland-Orchesters. Halle.
4. u. 5. August. Billige Dampferfahrten (Demmer): vorm. 10 Uhr nach Wettin-Rothenburg.
5. August. Saalschloßbrauerei: gr. Elitekonzert mit Gala-Feuerwerk.

Hallesche Apotheken

heute nachmittag geöffnet:

Rosen-Apotheke, Merseburgerstr. 112. Tel. 3264.
Wittekind-Apotheke, Reilstr. 58. Tel. 1141.
Engel-Apotheke, Kleinschmieden 6. Tel. 1013.
Richard Wagner-Apotheke, Richard Wagnerstr. 44. Tel. 3311
Ilsen-Apotheke, Mansfelderstr. 63. Tel. 5617.
Waisenhaus-Apotheke, Königstr. 94. Tel. 420.
Neue Apotheke, Ludwig Wuchererstr. 10. Tel. 35..
Süd-Apotheke, Rudolf Haymstr. 32. Tel. 3461.

Kunst und Wissenschaft.

Die Aenderung in der „März"-Zeitung.

Herr Wilhelm Herzog schreibt uns:

Der jetzige Drucker der Zeitschrift „März" erklärt — entgegen der mir gewordenen offiziellen Darstellung — in einer Zuschrift an die Presse, daß er „auf den Redaktionswechsel im „März" keinerlei Einfluß gehabt habe und daß er deshalb auch gar nicht in der Lage gewesen sei, irgend welche Bedingungen zu stellen."

Im Heft 30 des „März" ist ferner plötzlich die Behauptung zu lesen, daß die Berufung des neuen Redakteurs „aus literarischen und politischen Gründen" erfolgt sei.

Diesen Angaben entgegen stehen die Dokumente, die sich in meinem Besitze befinden.

Hier erklärt die Märzverlag-G. m. b. H., „daß ein württembergischer Buchhändler und Buchdruckereibesitzer bereit sei, die nötigen Kapitalien zur Fortführung des „März" über den 1. Juli hinaus zu beschaffen, aber daran die Voraussetzung knüpfe, daß Herr Dr. Theodor Heuß" die Leitung der Redaktion von diesem Zeitpunkte an übernehme."

Telegramm eines Mitgliedes des Märzverlages, des Herrn Conrad Haußmann, vom 21. Juli 1913.

„Abkommen mit Heilbronner Verlag definitiv, Redaktion Theodor Heuß zur Bedingung gemacht."

Wilhelm Herzog.

Die Wiederherstellung der „Septuaginta" mit staatlicher Beihilfe. Mit Beihilfe der Regierung wird ein hochbedeutsames Werk von der „Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften" in Göttingen zur Durchführung gebracht. Die griechische Uebersetzung des Alten Testaments, die „Septuaginta", ein weltgeschichtliches Kulturwerk aus dem letzten vorchristlichen Jahrhundert, hat infolge der handschriftlichen Ueberlieferung manche wesentliche Abänderung erfahren, die der Uebersetzung zum Nachteil gereicht. Eine Wiederherstellung des ursprünglichen Textes wäre von größter Bedeutung und wird darum schon seit langer Zeit gefordert. Jetzt wurden von den wissenschaftlichen Körperschaften, die dem Kartell der deutschen Akademien angehörten, in erster Reihe von der Göttinger Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften, die Vorarbeiten zu einem wissenschaftlichen Wiederaufbau der „Septuaginta" in Angriff genommen. Auf Grund der wissenschaftlichen Forschungen ist zu hoffen, daß der ursprüngliche Text wieder vollkommen wird hergestellt werden können. Es ist dazu eine Summe von 450 000 Mark erforderlich. Die preußische Staatsregierung hat sich bereit erklärt, einen großen Teil der Kosten zu übernehmen. Die Gesamtarbeit wird voraussichtlich 30 Jahre in Anspruch nehmen.

Professor Ehrlich und das Friedmannsche Serum. Geheimrat Ehrlich hat sich bereit erklärt, das Friedmannsche Tuberkuloseserum einer Prüfung zu unterziehen. Er hat sich zum Studium des Serums und zur Beobachtung der Fälle eine Zeit von neun Monaten ausbedungen. Prof. Schleich und Dr. Friedmann waren kürzlich zu mündlicher Aussprache mit Geheimrat Ehrlich nach Frankfurt a. M. gefahren.

* **Freiburg (Breisg.),** 3. Aug. Der Direktor des Freiburger Stadttheaters, Dr. Paul Legband, ist zum Intendanten des Freiburger Stadttheaters ernannt worden.

Die Ledeburfche heraldische Sammlung, die einer Meldung zufolge nach Frankreich verkauft worden sein sollte, ist im Besitz der Wiesbadener Kanzlei für Wappen- und Stammbaumforschung verblieben und wird demgemäß der Wissenschaft nach wie vor zu freiem Gebrauche zugänglich sein.

Die Geschwindigkeit der Hertzschen Wellen ist jetzt von Professor Dufour und Oberst Ferry auf der Strecke Paris—Toulon gemessen worden. Sie beläuft sich auf 295 000 Kilometer in der Sekunde, steht also nur wenig hinter der Geschwindigkeit des Lichtes zurück. Weitere Versuche, besonders über dem Ozean, sollen den näheren Zusammenhang zwischen den Hertzschen Wellen und den Aetherschwingungen des Lichtes feststellen.

Theater und Musik.

Ein norddeutsches Bayreuth im Harz.

Nachdem der Plan, in Dessau ein neues Hoftheater zu erbauen, definitiv aufgegeben ist, trägt sich, wie wir hören, der Herzog von Anhalt mit der festen Absicht, in seiner Harzresidenz Ballenstedt ein großes norddeutsches Bühnenfestspielhaus nach Bayreuther Muster zu erbauen. Darin soll dann auch Richard Wagners „Parsifal" in mustergültiger Besetzung gegeben werden.

Auch anhaltische Blätter haben von dem Plane schon gehört. Der Cöthener Zeitung zufolge seien sogar Anzeichen dafür vorhanden, daß die Absicht schon greifbare Gestalt gefunden und in ganz bestimmten Plänen ihren künstlerischen Niederschlag erhalten habe.

Ueber die Musik des Futurismus

schreibt Dr. Georg Kaiser in der Neuen Zeitschrift für Musik: Von den Hammerschlägen der Mahlerschen Sinfonien, von den realistischen Geräuschillustrationen bei R. Strauß, namentlich in „Don Quichote" und in der „Salome", auch von den impressionistischen Tonmalereien der Springbrunnen und fallenden Tropfen bei Debussy ganz abgesehen: ist denn nicht die rücksichtslos unharmonische (im alten Sinne) oder Grundsteine zu neuen Kunstprinzipien legende neoharmonische Schaffensart Schönbergs letzten Endes bereits eine Art Tongeräuschkunst? In diesen Tagen hat der Futuristenmaler Luigi Russolo in Mailand, dem Hauptsitze der Zukunftskunst, ein Manifeste futuriste in französischer Sprache veröffentlicht mit dem Kampftitel: L'art des bruits. Die unendliche Varietät der Welt der Ton-Geräusche, sagt er, muß aufgeschlossen und erobert werden. Alle haben wir zwar das Harmoniereich unserer großen Meister geliebt und ausgekostet. Beethoven und Wagner haben unser Herz so viele Jahre erschüttert und erfreut. Jetzt sind wir aber von ihrer Kunst übersättigt!!! Wir finden viel mehr Vergnügen daran, die Geräusche der Tramways, Autos, Eisenbahnen in idealistischer Weise zu kombinieren, als etwa die Eroica oder die Pastorale zu hören. Ist doch die Mannigfaltigkeit der Geräusch- und Lärmwelt so überraschend: Donner, Wind, Wasserfälle, Flüsse, Bäche, Baumblätter, der Gang eines sich entfernenden Pferdes, das Rollen eines Wagens auf dem Straßenpflaster, das feierliche Atmen einer nachtschlafenden Stadt, die unbestimmten Entäußerungen unserer Haustiere und alle jene Laute, die der Mund des nichtsingenden und nichtsprechenden Menschen hervorbringen kann — warum sollen die nicht in den Bann einer modernen Tonkunst gefesselt werden? Und dann die Seufzer und Jauchzer des heutigen realen Lebens: das Gesumme großer Straßenansammlungen von Menschen, die differenzierten Eigenlaute der Bahnhöfe, der Eisenschmieden, der Spinnfabriken, der Druckereien, der Elektrizitätswerke, der Untergrundbahnen, der Kulissentransporte — müssen die nicht gleichfalls ihr Abbild in einer Tonkunst bekommen, die mit dem Zeitgeist engere Verbindungen eingehen will? Die Kombination der von Russolo in sechs Kategorien eingeteilten neuen Tonweltgebiete wird die futuristische Musik par excellence ausmachen. Man wird da Hiebe, stürzende Wasser, Windeswehen, Murmeln, Schlucksen, Krache, Metallschläge, Steinsprengen, Holzknacken, Heulen, Schluchzen, Lachen, Schreie in der Futuristensinfonie in melodischer, harmonischer und kontrapunktischer Arbeit zu einem Kunstgebäude von zweifellos gewaltiger Schallkraft vereinigt finden. Sind jetzt den Menschen einigermaßen die Augen geöffnet für die Futuristenmalerei, so wird das moderne Ohr wohl bald auch die Futuristenmusik mit Genuß aufnehmen können. — Meinem Freunde Heinrich, der wohl der derzeit „unaufgeführteste" Komponist ist, aber merkwürdigerweise aus dieser immerhin einigermaßen sensationellen Stellung noch keinen Pfennig Kapital schlagen konnte, war angesichts dieser effektvollen Aussichten nichts weiter zu empfehlen als: lebe dich in diese Ideen ein! Er tut es jetzt. Man trifft ihn nie mehr zu Hause an. Er ist ewig auf Studium. Da belauscht er das Treiben der großen Markthalle, da packt ihn die laute Musik des Schlachthofes, dort hört er dem Küchenbetrieb eines Grand-Hotels die musikalische Seele ab, hier wieder bittet er einen gesuchten Zahnarzt im Namen der Muse des Futurismus um die Erlaubnis, hinter einem Gazevorhang der Behandlung von jung und alt beizuwohnen, da nimmt er die affektreichen Geräusche und Laute des Operationssaales in sich auf, wohnt er mit unleugbarem Interesse einer liebreichen Studentenschlägerei bei, behorcht er die Funktionen der Autosprengwagen, sitzt er nachts in der Redaktion einer großen Zeitung, um dem Musikreferenten bei seiner Nachtkritik die feinen Geräuschschwingungen einer anstrengenden Kopfarbeit feinnervig, wie er ist, aufzufangen — kurz: wenn er nun noch den Geldmann findet, der ihm seine neuartigen Musikinstrumente fertigt, wird er der Welt die erste wirkliche musikalische Futuristenschöpfung schenken — die Industrie- und Arbeitssinfonie. Er wird ein gemachter Mann, und unsere Ohren können endlich ihren Hunger nach einer kräftigen Geräuschkunst stillen.

Vermischtes.

Reitunfall des Prinzen Friedrich Sigismund.

Zu dem bereits gemeldeten Unfall, der den ältesten Sohn des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, Prinzen Friedrich Sigismund von Preußen, betroffen hat, erfahren wir noch: Das Regiment begann auf dem großen Exerzierplatz mit seinen Uebungen. Prinz Friedrich Sigismund ritt, da seine Pferde noch nicht in Danzig eingetroffen waren, ein Dienstpferd. Als er zwischen 10 und 11 Uhr einer galoppierenden Schwadron nachreiten wollte, bäumte sich sein Pferd plötzlich, überschlug sich und fiel auf den Prinzen, der mit dem rechten Fuß im Steigbügel hängen geblieben war. Das rechte Wadenbein des Prinzen wurde gebrochen. Man schaffte den Verunglückten in die Klinik Professor Barths, der die Wunde untersuchte und feststellte, daß der Beinknochen glatt durchbrochen ist. Der Prinz bleibt vorläufig in der Villa Professor Barths, bis er transportfähig ist, und dürfte dann nach Berlin übergeführt werden. — (Prinz Friedrich Sigismund ist wie sein Bruder Friedrich Karl in den Sportkreisen eine bekannte Persönlichkeit. Er hat sich auf flugtechnischem, rennsportlichem und athletischem Gebiet betätigt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130803029/fragment/page=0002
DFG

Unwetter in Italien.

HTB. **Rom**, 2. August. Ein furchtbarer Sturm wütete in der Gegend von Brindisi und richtete großen Schaden an. In Apulien sind die Weinberge und Olivengärten vernichtet. Der Schaden wird auf 25 Millionen Lire geschätzt. In Ferrara wurde die elektrische Lichtleitung vollständig zerstört. In der Umgegend von Rimini und an der ganzen adriatischen Küste ist der Schaden gleichfalls sehr bedeutend. Einige Barken sind bei dem Sturme untergegangen. Ueber den Umfang der Verluste an Menschenleben ist noch nichts bekannt.

20 000 Mark Lohngelder verschwunden!

V **Hilden**, 2. August. (Privattelegr.) Einem Boten der Firma Alexander Koppel, der in Begleitung eines anderen Boten von Solingen nach Hilden gefahren war, ist auf dem Bahnhof die Lohnungssumme von 20 000 Mark, die er im Solinger Hauptgeschäft der Firma abgeholt hatte, abhanden gekommen. Der Bote erklärt, ein Räuber hätte ihm das Geld abgenommen, nachdem er ihm Pfeffer ins Gesicht gestreut und ihm am Halse gewürgt hätte. Der Räuber sei entkommen. Es ist auch möglich, daß der Ueberfall fingiert ist. Bis jetzt sind vier Personen verhaftet worden.

Die Liebestragödie im Schnellzug Bologna — Brindisi.

Die rätselhafte Tragödie im Schnellzug Bologna—Brindisi, in dem, wie schon kurz berichtet, ein Türke erschossen aufgefunden wurde, hat jetzt ihre Aufklärung erfahren. Der Türke ist ein reicher junger Mann aus Beirut. Er heißt Fayfal Sati und gehört der israelitischen Konfession an. Fayfal hatte ganz Europa und Italien bereist und war im Begriff, in seine Heimat zurückzukehren. In seiner Begleitung befanden sich einige seiner Landsleute, die Fayfal unterwegs kennen gelernt hatte. Es scheint, daß sich Fayfal dabei in eine junge verheiratete Türkin verliebte und ihr, während der Gatte schlief, seine Liebe gestand, aber abgewiesen wurde. Aus Schmerz hierüber erschoß sich Fayfal vor den Augen der Dame. Sämtliche Begleiter Fayfals, die zuerst verhaftet worden waren, sind bereits wieder freigelassen worden.

Ein „getrener" Sozialist. Der Lagerhalter des sozialdemokratischen Allgemeinen Konsumvereins in Bamberg, Pfeiffer, ist nach größeren Veruntreuungen flüchtig geworden.

Eine geniale Erfindung. Auf der Strecke Nürnberg—Grafenberg sind dieser Tage Brems- und Signalvorrichtungen geprüft worden, durch die der Erfinder des Fernsenkbootes Lehrer Wirth mittels Einschaltung elektrischer Wellen einen rasch fahrenden Eisenbahnzug von jeder beliebigen Stelle aus durch einen Fingerdruck zum Stehen bringen will.

Das Autoatelier des Landschaftsmalers. Der englische Ingenieur Alan McDonald ist der Erfinder und Erbauer eines eigenartigen Reise- und Transportautomobils, das den Sonderzwecken der auf der Suche nach „Motiven" begriffenen Landschaftsmaler dient und sie in die Lage setzt, ihr „Gewerbe" im Umherziehen und bei jeder Witterung auszuüben. Der Wagen, der mit allem Luxus ausgestattet ist, gliedert sich in zwei getrennte Räume, von denen jeder 9½ Fuß in der Länge und 7 Fuß in der Breite mißt. Die Höhe von 7 Fuß gestattet dem größten Mann ein unbehindertes Arbeiten in aufrechter Stellung. Der Vorderraum, der auch die Steuerng und den Motor enthält, ist mit einem Bücherschrank, Schreibtisch, Räumen zur Unterbringung von Malutensilien und einem Kamin ausgestattet. Vor dem Sitz des Chauffeurs befindet sich ein Fenster, das ebenso wie die Seitenwände des Wagens heruntergelassen werden kann, so daß Licht und Luft von allen Seiten Zutritt haben. In dem Hinterraum ist der Brennstoff in drei Behältern untergebracht, die nicht viel Platz einnehmen und sich in ihrem eleganten Aeußern dem vornehmen Charakter dieses Autoateliers untadelig anpassen.

Die gefährliche Luft der Untergrundbahn. Auf einer der Londoner Untergrundstationen erlag in diesen Tagen ein 58jähriger Fahrgast namens Henry Dunger einem Herzschlag, der mittelbar auf die schlechte Luft des Tunnels zurückgeführt wird. Nach dem Sektionsbefund wurde bei dem Verstorbenen ein ausgeheiltes Lungenleiden festgestellt, das die Verwachsung des Rippenfells zur Folge gehabt hatte. Der Magen zeigte sich mit Gas gefüllt, das seinen Weg zum Herzen gefunden hatte. Außerdem wurde bei den Toten auch vorgeschrittene, durch Fettentartung charakterisierte Arterienverkalkung festgestellt. Als unmittelbare Todesursache hat nach dem ärztlichen Gutachten Erstickung zu gelten, die teils durch den Zustand der Lungen, teils durch die angesichts der Arterienverkalkung bedingte Störung der Herztätigkeit, teils aber durch die verdorbene Luft des Tunnels verursacht wurde. Auf die von der Leichenschaukommission an Dr. Duke, der dem Patienten in seinen letzten Augenblicken Beistand geleistet, gerichtete Frage, ob es für einen Leidenden gefährlich sei, die Untergrundbahn zu benutzen, antwortete der Arzt, daß es allerdings für eine Person eine Gefahr bedeute, wenn sie in Aufregung oder Angst versetzt sei. Ob Kohlensäure im Tunnel vorhanden sei, vermochte er ohne vorangegangene Luftuntersuchung nicht anzugeben. Er erklärte indessen, daß auch er beim Betreten des Tunnels ein leichtes Unbehagefühl verspürt habe, wie er es bis dahin bei einem Aufenthalt in einem engen, mit Menschen angefüllten Raume noch nie empfunden hatte. Das Unbehagen kennzeichnete sich als Atemnot, wie sie einem etwa überkommt, wenn man genötigt ist, sich in einem mit Wasserdampf erfüllten Waschraum aufzuhalten. Die Strecke, auf der der Unglücksfall erfolgte, gehört zu den ältesten Strecken der Londoner Röhrenuntergrundbahnen. Ihre Tunnels sind enger, als die der neugebauten Strecke, werden aber auf Grund einer Parlamentsakte ebenfalls erweitert. Diese Arbeit soll in 5 Jahren vollendet sein. Nach den Untersuchungen, die ein Chemiker vor einiger Zeit machte, muß die Luft im Tunnel der Strecke während der starken Verkehrszeiten als gesundheitsschädlich gelten. Seither hat die Ventilation im Tunnel freilich eine Verbesserung erfahren, auch hat man durch reichliche Zuführung von Ozon dafür gesorgt, die Atmosphäre tunlichst zu reinigen und aufzufrischen. Man darf aber bei der Beurteilung nicht vergessen, daß die Londoner Röhrenuntergrundbahn zum größten Teile weit tiefer unter der Erdoberfläche läuft, als etwa die Berliner Untergrundbahn. Während ferner hier durch die Zugangsöffnungen stets genügend frische Luft durch die Untergrundbahnhöfe strömt, liegen diese in London so tief, daß sie von der Oberfläche gänzlich abgeschlossen, und, abgesehen von riesig langen Wendeltreppen, nur durch Aufzüge erreichbar sind, so daß von einer direkten Verbindung mit der Tagesluft keine Rede sein kann.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle **Ilmenau**, Sonnabend, 2. Aug., 8 Uhr morg.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Da der hohe Druck teilweise über dem Meere lagert und infolge eines bei Dänemark befindlichen Teiltiefs, ist Bewölkung eingetreten, die aber morgen wieder geringer werden dürfte, da das Hoch vom nördlichen Tief dem Festlande zugedrängt wird.

Witterungsaussicht für den 3. August:

Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, trocken, mittlere Temperatur.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes,

4. August: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm.
5. August: Bewölkt, schwül, warm, teils heiter, strichw. Gewitter
6. August: Wolkig, vielfach heiter, warm.

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister ist heute eingetragen: Abteilung B. Nr. 3.7: Die Gesellschaft **Max Huth, Baumschulen**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, mit dem Sitz zu Halle S. Das Stammkapital beträgt 450 000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 15. Juli 1913 festgestellt. Gegenstand des Unternehmens ist die Züchtung von Bäumen und sonstigen Gewächsen, der Betrieb von Gärtnerei und Landwirtschaft, insbesondere der Fortbetrieb des von Max Huth auf eigenen und erpachteten Grundstücken in den Fluren Halle, Wörmlitz und Merseburg bisher betriebenen Gärtnerei-, Baumschulen-, Landwirtschafts- und Handelsgeschäfts und die gewerbliche Verwertung der dabei erzielten Erzeugnisse, Erwerb gleichartiger oder ähnlicher Unternehmungen oder Beteiligung an solchen, sowie Uebernahme von Vertretungen in den einschlägigen Fächern. Geschäftsführer ist der Baumschulenbesitzer Max Huth in Halle S. Der Gesellschafter Max Huth bringt in Anrechnung auf seine Stammeinlage in die Gesellschaft ein das von ihm bisher unter der Firma Max Huth in Halle S. betriebene Gärtnerei- und Handelsgeschäft nebst Zubehör nach dem Stande vom 1. Mai 1913, jedoch mit Ausnahme der bis zu diesem Tage aus diesem Geschäftsbetriebe entstandenen Forderungen und Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Grundstücke des Max Huth. Der Gesamtwert dieser Einlage ist auf 450 000 Mark festgesetzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Halle a. S., den 28. Juli 1913.
Königl. Amtsgericht, Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister ist heute eingetragen: Abteilung A zu Nr. 622: betreffend die Firma **Albert Marrick Nachf.**, Inh. **Richard Ziemer, Halle a. S.**: Dem **Max Adami in Halle a. S.** ist Prokura erteilt. Zu Nr. 2003: betreffend die Firma **Kurt Buchmann, Halle a. S.**: Die Firma ist erloschen. Zu Nr. 2420: Die offene Handelsgesellschaft **Döllnitzer Gasebrauerei Hantsch & Neumann** mit dem Sitz in Döllnitz und als persönlich haftende Gesellschafter der Brauereibesitzer **Hermann Hantsch** und der Kaufmann **Wilhelm Neumann**, beide zu Döllnitz. Die Gesellschaft hat am 22. Juli 1913 begonnen.

Halle a. S., den 29. Juli 1913.
Königliches Amtsgericht, Abteilung 19.

Zu verkaufen. Grundstücke.

Geschäftsverkauf. Mein in kl. Stadt bei Magdeb. belegt. Hausgrundst. m. alt. solid. Kolon.- u. Manuf.-Waren-Gesch. wünsche ich altersh. baldm. billig zu verk. Das Haus ist durch Größe u. Lage f. geschäftl. Zwecke all. Art vorzügl. verwendb. Ag. verb. Auskunft an Refl. gern erteilt **Wilh. Mewes, Joburg.**

Fleischerei m. Wohn. Laden und Pferdestall in mittl. Stadt, Nähe Halle-Leipzig, wo gut. Absatz verb., billig zu verm. Grundstück kann auch erworben werden. Off. unt. **M. 6380** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Bekanntmachung.

75jährige Schulfestfeier in Jessen.

Am 10. und 11. August d. J. soll die Feier des 75jährigen Bestehens des hiesigen Schulfestes festlich begangen werden. Dies zur Nachricht für alle auswärtigen Jessener. Zahlreiche Teilnahme erwünscht.

Jessen, den 23. Mai 1913. **Der Schulvorstand, Otto.**

Getreide-Grosshandlung

in nordd. Garnisonstadt seit mehr als einem

Jahrhundert

in derselben Familie u. die Quelle des Vermögens derselben, infolge

Todesfall

des Inhabers von den Verwandten als Erben unverzüglich. Bedingung. schnellmöglichst zu verkaufen.

Eckenberg & Co., Hannover.

Prov. Sachsen.

Im Zentrum frdl. Kleinstadt an best. Hauptverkehrsstr. gelegen, ca. 500 qm großes Grundstück m. solid erb. Wohnhaus, entb. 10 R. (teils s. gr. Gesellschaftsz.), reichl. Zub., Badez., elektr. Licht 2c., d. Einbau v. Läden vorzügl. z. e.

Geschäftshaus

geeign., insbes. f. Glas-, Porzellan-, Haushaltungsgesch. 2c. Forderung Mk. 52000.-, Anz. M. 20000.- Näh. d.

Eckenberg & Co., Hannover.

Für 1—2 junge Leute mit **Mk. 25.000.— Kapital**

In verkehrsreicher, aufblühender

sächs. Industriestadt

seit langen Jahren bestehendes, seit 50 Jahren in deri. Hand befindl.

Kolonial-, Farbwar., Sämereien- u. Düngemittel-Gesch.

Umsatz ca. M. 55—60000.— soll wegen hohen Alters inkl. Geschäftsgrundst. verkauft werden. Näh. kostenfrei durch

Eckenberg & Co., Hannover.

Mehrere 60—120 Mrg. große

Besitzungen,

auch größere Güter, in fruchtbarstem Teile der Provinz Posen (Kreutschwitz), mit voller Ernte u. Inventar zu verk. Für Selbstkäufer unentgeltliche Auskunft.

Oscar Rabe, Kreutschwitz.
Fernsprecher 30.

Ich beschaffe

langjähr. durch lauf. Insertion in üb. 700 deutsch. Tages- u. Fachztg.

Käufer und Teilhaber

weshalb ich allerortsallemit übertragenen Objekte sofort u. fortgesetzt anbieten kann. Wer schnell u. gut verk. will od. Teilh. sucht, verl. unverbindl. Besuch. Conrad Otto (fr. E. Kommen Nachf.), Leipzig, Katharinenstraße 17.

Gasthof

mit Materialwaren-Handel u. noch einzurichtendem Hausschlachten in großem Dorfe bei Jüterbog, Nähe Bahn, krankheitshalber sofort preiswert zu verkaufen. Gute Brotstelle. Näh. d. H. Punge, Prozeßagent, Jüterbog.

Geldverkehr.

Darlehen

Offizieren, Beamten, Hausbesitzern, Landwirten, Geschäfts- und sicheren Privatleuten gibt angesehene Bankgesellschaft (keine Genossenschaft) in jeder Höhe ohne Versicherungs- noch Bürgschaftszwang. Größtes und vornehmstes Institut der Branche! Erstklassige Referenzen! Streng diskrete Erledigung! Ehe Sie in Wucher- oder Schwindlerhände fallen, richten Sie vertrauensvoll eine unverbindliche Anfrage an den Generalvertreter Schröder, Berlin-Schöneberg 22, Werftstraße 63.

Vermietungen.

Wohnungen mit Balk. 4—6 R. 450—800 Mk. Neitzstraße 138. Zu erfragen im Milchladen.

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Nähe der städtischen Oberrealschule. Mozartstraße 1, IV.

Vermischtes.

In welchem besseren Hotel kann junge Dame vom 1. Oktober auf ¼ Jahr **die feine Küche** erlernen. Wohnung außerhalb. Werte Offerten mit genauer Preisangabe unter **C. 8908** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Anzugstoffe.

Neuheiten in guter Qualität, Billardtuch, feine Damentuche u. Cheviots zu mod. Kleidern versende bill. jed. Maß. Proben frei.

Max Niemer,
Sommerfeld N/L. 22.

Ballendrahtpresse,

15 PS. fahrb. Lokomobile,
16 „ „ Otto-Motor,
60 „ „ Dreschapparat verkauft

Hermann Eisentraut,
Halle a. d. S., Delitzscherstr. 29.

Prima Pobermannzinscher von höchstprämiierten Eltern, ca. 5 Monate alt, preiswert abzugeben. Hall. Schraubenfabrik. Diemitz. Fernspr. 264.1.

Bidets — Klosettstühle

— reichhaltige Auswahl —

Klosettpapier.

F. Hellwig, Halle a. S., Bartusserstr. 10.
Fernruf 2620. — Gegründet 1831

In's Riesenhafte
wächst von Tag zu Tag der Gebrauch von Persil.
Das selbsttätige Waschmittel
für jede Art von Wäsche.
Persil wäscht, bleicht und desinfiziert
gleichzeitig, ist garantiert unschädlich, einfach in der Anwendung und ermöglicht müheloses, schnelles und billiges Waschen.
Nehmen Sie keinen weiteren Zusatz von Seife, Seifenpulver etc. Sie beeinträchtigen dadurch nur die Wirkung von Persil und verteuern unnütz dessen Gebrauch.
Ueberall erhältlich. HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Allein. Fabrikanten auch der allbeliebten Nur in Original-Paketen.
Niemals lose.
Henkels Bleich-Soda

Vertreter für Halle a. S.: Ernst Kiessling, Halle a. S., Halberstädterstr. 8.

Trauungen in England besorgt: Brock's, Ltd. 188, The Grove Hammersmith, London, W. Gesetzauszug 50 Pf.

Ia. Trockenschnitzel. Abnahme Oktober u. Novbr. cr. offeriert billigst **Oscar Rabe, Kreutschwitz.** Fernsprecher 30.

Verlobungsringe Juwelier **Tittel,** Gas. gesch. Schmeerstr. 12.

NACH PROFESSOR GRAHAM
AMBROSIA BROD CAKES
Vorzüglich für schwachen Magen
Alfred Bernhardt, Gr. Ulrichstr. 46, Pfeiffer & Haase, Ludwig Wuchererstr. Sprengel & Rink, Leipzigerstr. 2. Gebr. Zorn, Hofl., Gr. Steinstr. 9.

Familien-Nachricht.

Statt Karten.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Minny **Mädchens**

zeigen hocherfreut an

Max Sobel u. **Frau Jenny,** geb. Schaul.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130803029/fragment/page=0003

Baby-Ausstattungen

in allen Preislagen

Kinderwagen :: Wickelkommoden

Billigste Preise.

Weddy - Lönicke,

Leinenhaus :: Wäsche-Fabrik.

Spezial-Katalog zu Diensten.

Offene Stellen
Männliche.

Von Großbrauerei werden für **modernes Lokal** in bester Lage einer Großstadt Thüringens

tüchtige erprobte Wirtsleute

unter günstigen Bedingungen **gesucht**. Offerten mit Angabe von Referenzen und Höhe der Kaution unter **U. 8902** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Wir suchen für einen gut organisierten sächsischen Bezirk einen

tüchtigen Generalagenten

zu günstigen Bedingungen bei direktem Verkehr mit uns. Herren, welche in der Versicherungsbranche bereits erfolgreich tätig gewesen sind, werden um baldgefl. Offerten gebeten. Strengste Diskretion zugesichert.

Teutonia,

Versicherungsaktiengesellschaft zu Leipzig.

Weibliche.

Ich nehme ein junges Mädchen, das den ernsten Willen hat, sich in der feinen Küche gut auszubilden, am 1. Sept. unentgeltlich in meinem Hause auf. Meldungen mit Referenzen an **von Ferentheil, Bad Sachsa, am Südharz.**

Offene Stellen.
Weibliche.

Junges Mädchen aus guter Familie **sucht** für **nachmittags Beschäftigung.** Offerten u. K. 8892 an d. Exp. d. Ztg.

Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig

Patentanwälte: Jng. O. Sack. Dr. Jng. F. Spielmann.

Wir haben eine Abteilung für

Reklame-Marken

eingerichtet. Auswahl ca. 1000 Sorten.

Täglich treffen neue Sorten ein.

C. F. Ritter,

Leipzigerstrasse 90.

Handlungsgehülfen,

die Stellung suchen, wenden sich an die **grösste kaufmännische Stellenvermittlung für Deutschland, Ausland und Uebersee,** die des **Vereins für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg.**

Stellenvermittlung für Halle bei Herrn **Wilhelm Eichen,** Leipzigerstr. 56.

Kanarienhähne, prima Sänger, z. verk. Wilhelmstr. 7, Gartenh., II, r.

Haushälterin.

Bess. alleinst. Frau, in 50er J., kath. Erzh., sucht gegen geringe Entschäd. selbstst. Stell. in feinem Haush. Betr. ist rüst., sehr tätig, kann gut kochen und ist in allen Zweigen des Haush. tüchtig und wohlerfahren. Gefl. Off. unt. **H. A. 11** postlag. Naumburg a. S.

Gebildetes Fräulein, Anf. 40er, in allen Zweigen des Haushalts erf., mit best. Empf., möchte gern **Wirkungskreis** in gutem Hause bei einzelnem Herrn, event. zur Erzieh. mutterl. Kinder. Gefl. Off. an **M. A., Eisleben,** Glockenstr. 7, II.

Vermischtes.

Gymnastik - Institut Stade - Gerdau

Wiederbeginn: 4. Aug. cr. Anmeldung erb. 11½—1 Uhr T. 5314.

Patentanwalt Prillwitz

Berlin NW 21, Thurmstrasse 34.

Erfinder

erhalten in allen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Pfg. Garantie für strengste Geheimhaltung. Patent-Ingenieur-Bureau Hartthaler & Sch idt. Breslau II.

Wollwasch-Seife

Stück 20 Pfg.,

unentbehrlich zum Waschen von Golfjacken, Sportmützen, Sweater, woll. Unterzeug, woll. Strümpfen etc. H. Sohnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Trauungen in England

Reisebureau Arnheim, Hamburg, v. Hohe Bleichen 151

Seidenwolle,

nicht einlaufend, nicht filzend. **H. Sohnee Nchf.,** Gr. Steinstr. 84

Zukunft

offenbart nach verblüffender Methode von **Dr. Ottinger,** Steinweg 31, 1. rechts. **Nur noch einige Tage!**

Hallesche Röhrenwerke Akt.-Ges.

Halle a. S., Fernsprecher 903.

Abteilung C

Centralheizungen

aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:

Etagenheizungen

vom Küchenherd aus.

Eigene Rohrhütte.

Anzeigen für Bäder,

Hotels, Pensionate u. Sommerfrischen.

Woerlitz, Anh. Vielbesuchter Ausflugsort! Angenehmer Sommeraufenthalt! Prospekte frei durch Thalwitzer.

Stahlbad Alexisbad i/Harz. Hotel Forsterling. Anerkannt best empfohl. Haus am Platze. Herrliche Lage am Walde. Eigenes Badehaus, sämtlich medizinisch. Bäder. Elektr. Licht und W. C. Illustrierte Prospekte frei. Dir.: H. Frommann.

Solbad Suderode am Harz

Bewährter klimatischer Kurort. Solquelle. Neues Inhalatorium. Apotheke. Badearst Dr. Wilde, Nervenarzt Dr. Facklam (San.) Führer u. Karten je 50 Pf. u. Prospekte gratis durch d. Badeverwaltung.

Bad Harzburg. Gebirgsluftkurort und Solbad mit Kochsalztrinkquelle „Krodo". Heilt kranke Nerven u. Stoffwechsel-Krankh. Jll. Führer mit allen Preisen frei durch Herzogl. Badekommissariat Bad Harzburg und Aug. Scherl, Halle a. S., Grosse Steinstrasse 11

Bad Sachsa am Südharz. Bevorzugte Waldlage. Prosp. d. die Badeverwaltung.

Sanatorium Dr. Wiesel, Ilmenau (Th.) Nervöse, Herzkranke Erholungsbedürftige

Camburg an der Saale. Empfehlenswerter Ausflugsort für Touristen und Vereine. Herrliche Spaziergänge u. Aussichtspunkte. Angenehmer Aufenthalt i. d. neu-hergerichtet. Sanatoriumsfam. u. Anlag. d. Tur abergez u. d. Cyriaxruine. Wohnung f. Sommerfrischl. weist d. Hauptbeilsgeschäftsst. nach.

Finsterbergen Thüringer Wald (500—600 M.). Ruhig, nervenstärk. Höhenluftkurort nah. Inselsberg - Rennsteig. Kein Fabrikrauch. Kurarzt ansässig. Wohn. i. Kurhaus, Hôtels, Villen, Pens.- und Bauernhäus. Regelm. Konzerte, Réunions, Omnibus- und Autoverb. zu allen Zügen. Auskunft-Prospekte nur durch Fremdenverkehrs-Verein.

Brunshaupten-Fulgen Ostseebad. 1912: 17131 Gäste. Dir. Bahnverb. Keine Mückenpl. Elkt. Licht. Wasserleit. Fam.-Bad. **Klimat. Kurort** Prospekte d. d. Badeverwaltg.

Finkenmühle.

Finkenmühle, Sanatorium im Thüringer Wald, Post Mellenbach. Wer Ruhe, diätetische Verpflegung und sorgsame ärztliche Behandlung liebt, verlange Prospekte. **Heim für Gebildete aller Stände.** 2 Aerzte.

See u. Solbad Swinemünde

Ostseebad I. Ranges. 5½ Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. – Waldr. Umgebung. Kanalisation u. Wasserleitung. Elektrisches Licht. Gasanstalt. Zentralverkehr. – Ueber 26000 Kurgäste. Ausk. d. Otto Westphal, Ankerstr. 15, Zillmann & Lorenz, 1. Hptbhf. u. d. Badedirekt.

Bad Neuhaus a. d. Saale.

Station: Neustadt a. d. Saale. Strecke Schweinfurt-Meiningen. Saison Mai bis Mitte September. Telephon Nr. 47. Herrliche ruhige Lage, am Fusse der Ruine Salzburg. Schöne und bequeme Waldspazierwege. Neugebautes Badehaus mit Einrichtung der Neuzeit entsprechend. Vorzügliche kohlensaure Kochsalzquellen. Trink u. Badekur. **Solu, Moorbäder. Bewährte Heilkraft b. chronisch. Magen- u. Darmkatarrhen, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidalleiden, Anämie und Frauenkrankheiten.** Von Bad Kissingen mit Wagen in 2 Stunden zu erreichen. Prospekte gratis durch die **Freih. von u. zu Guttenberg'sche Badeverwaltung.**

Dresden A., Hotel „Herzogin-Garten"

Ostra-Allee 15 b. Telephon 260. Strassenbahnlinie 6 u. 22. Gutes bürgerliches Haus, Mitte der Stadt, nächst Postplatz, Dampfschiffe, Kgl. Schloss, Zwinger. Einziges historisches Hotel m. 100 Betten. Speziell separater Mittagstisch (3 Gänge Mk. 1.25) von 12—3 Uhr. Bett mit Frühstück von Mk. 2.25 an. Beste Referenzen für gute Bewirtung. Für längere Zeit Pensionserpässigung. Der neue Besitzer **Otto Fritzsche,** Küchenmeister.

Radium-Bad Landeck

450 m ü. M. **in Schlesien** 450 m ü. M.

Stärkste Radium-Schwefelthermalquellen Deutschlands. **Waldreichster Luftkurort.** Radium-Quell-Emanatorium-Mineral-Moorbäder. Unerreichte Heilerfolge bei Frauenkrankh., Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, Folgen mechan. Verletzungen, Herzkrankh., Entwicklungsstörung., Stoffwechselkrankh., Schwächezuständen u. Nervosität. Kurzeit: 15. April—31. Oktober :: Frequenz: 15203 Personen. Prospekte kostenlos durch die städtische Badeverwaltung.

Bilz Sanatorium Dresden-Radebeul. Beste Kurerfolge bei Nerven-, Magen-, Darm-, Herz-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, Gicht, Rheumatismus, Ischias, Asthma, Nervosität, Bleichsucht, Blutarmut, Zuckerkrankheit und allen Frauenkrankheiten. Prospekt frei. Aerztliche Leitung: Sanitätsrat Dr. Bilfinger, Dr. med. Paul Aschke.

Saßnitz Ostseebad auf Rügen. Frequenz 1912: 26000 Kurgäste. Kanalisation u. Wasserlig. — Prosp. u. Auskunft erst. u. frk. d. d. Badedirektion.

Nordlandfahrten 1913

B & N Linie. Der Bergenske Dampskibs- Selskab, Bergen, Det Nordenfjeldske Dampskibs-Selskab, Trondhjem. 70 erstklassige Dampf-, Fjord-, Küst. u. Nordsaprout.

Ab Hamburg jeden Montag 9 Uhr morg. Fjordroute-Hardanger, Sogne, Geiranger, Romsdal, v. 250 Mk. an inkl. Beköstigung, jed. Sonnabend 12 Uhr abds. Postroute: Bergen M. 43.—, Trondhjem M. 50.65 exkl. Beköstig. Nordcaproute: ab Hamburg inkl. Fjordroute v. 500 M. an inkl. Beköstigung. Nordcaproute: ab Trondhjem v. 250 M. an inkl. Beköstigung. Spitzbergenfahrt vom 6. August bis 1. September von 600 M. an inkl. Beköstigung. Illustr. Prospekt u. Fahrkartenausgabe bei der Gesellschaft und dem General-Vertreter F. J. Reimers, Hamburg, Glockengiesserwall 6, beim Hauptbahnhof. Telegr.-Adr.: Nordcap-Hamburg.

OST-DIEVENOW Freie Reise. Näher. s. Prospekt.

Hotel u. Pension **Klostermühle** in schönster und ruhiger Lage in Alexisbad i. Harz. Hohe luftige Zimmer und gute Verpflegung. Pens. inkl. Zimmer 4.50-5.00 M.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19130803029/fragment/page=0004